

HELFT BRÄNDE VERHÜTEN

BFB BERATUNGSSTELLE FÜR BRANDVERHÜTUNG



BRANDVERHÜTUNG? EIN BRANDHEISSES THEMA

Feuer fasziniert und ist gefährlich zugleich: Jedes Jahr kommt es in der Schweiz zu 20 000 Häuser- und Wohnungsbränden. In den vergangenen zehn Jahren starben in der Schweiz mehr als 400 Menschen in den Flammen. Und einige Tausende Menschen haben sich in dieser Zeit Brandverletzungen zugezogen. Viele leiden ihr Leben lang an den Folgen.

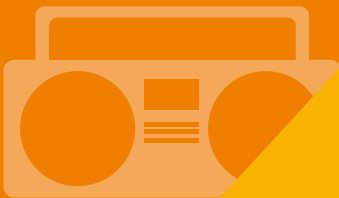
Die Sachschäden an Wohngebäuden und Inneneinrichtungen belaufen sich auf mehrere hundert Millionen Franken im Jahr. Nicht beziffern lässt sich der seelische Schmerz eines Brandes, wenn liebgewonnene Erinnerungsstücke unwiederbringliche Opfer des Feuers geworden sind.

Brandursachen sind in vielen Fällen Unachtsamkeit und Fahrlässigkeit. Wer sich der Gefahren des Feuers bewusst ist und einen sorgsamen Umgang pflegt, kann solche Brände verhüten. Dabei helfen auch die einfach zu befolgenden Ratschläge der BfB Beratungsstelle für Brandverhütung.



BRANDSTIFTERN KEINE CHANCE LASSEN

Die grössten Brandgefahren lauern im eigenen Heim. Ältere und defekte Elektrogeräte, eingeschaltete und vergessene Herdplatten, Kerzen, Grillgeräte und Raucherwaren sind die gefährlichsten Brandstifter in Schweizer Haushalten.



Die wichtigsten Tipps für den Umgang mit diesen Brandgefahren sind:

Elektrogeräte: Defekte Elektrogeräte reparieren lassen oder ersetzen. Regelmässig die Lüftungsschlitze entstauben. Elektrogeräte nicht im Standby-Betrieb laufen lassen, sondern jedes Mal ganz ausschalten.

Herdplatten: Während des Kochens den Herd im Auge behalten und danach alle Herdplatten ausschalten.

Kerzen: Kerzen nie unbeaufsichtigt brennen lassen und vor dem Verlassen des Raumes alle Kerzen löschen.

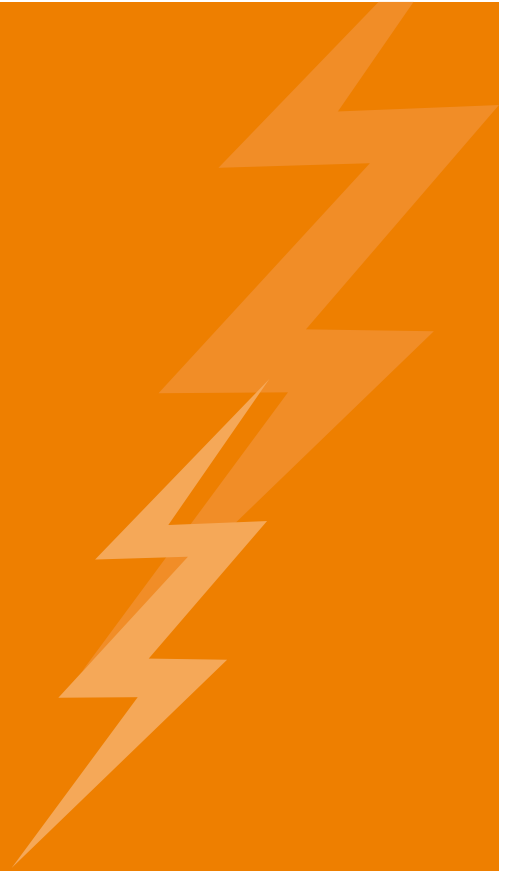
Grillgeräte: Den Grill nur im Freien benutzen und nie unbeobachtet lassen. Beim Holzgrill nie Anzündflüssigkeit nachgiessen. Es besteht Explosionsgefahr.

Raucherwaren: Sich nie mit einer brennenden Zigarette oder Zigarre aufs Sofa oder ins Bett legen.

KINDER SIND BESONDERS GEFÄHRDET

Feuer zieht grosse und kleine Kinder in seinen Bann. Deshalb liegt es in der Verantwortung der Erwachsenen, dass sie Kinder vor seinen Gefahren schützen. Verbote bewirken dabei wenig. Im Gegenteil, sie reizen erst recht zum heimlichen Spielen mit dem Feuer. Viel besser ist es, Kindern die Gefahren des Feuers immer wieder zu erklären und den Umgang mit Feuer gemeinsam zu üben. Indem die Eltern mit ihren Sprösslingen beispielsweise eine Kerze anzünden oder draussen gemeinsam ein Feuer machen und zur Belohnung Cervelats braten.

Bewahren Sie Feuerzeuge, Zündhölzer und brennbare Flüssigkeiten immer ausser Reichweite von Kindern auf.



UND WENN ES DOCH EINMAL BRENNT?

Handeln Sie in einem Brandfall ruhig und überlegt. Gehen Sie in dieser Reihenfolge vor:

1. Alarmieren:

Über die Telefonnummer 118 die Feuerwehr alarmieren (Ort, Strasse, Ereignis, Name, Adresse des Anrufers angeben). Danach gefährdete Personen und Hauszentrale benachrichtigen.

2. Retten:

Menschen und Tiere retten (Personen mit brennenden Kleidern in Decken oder Mäntel hüllen und auf dem Boden wälzen). Fenster und Türen schliessen (Vermeiden der Brandausbreitung). Brandstelle über Ausgänge, Treppen, Notausstiege verlassen, keine Aufzüge benutzen. Bei verrauchten Treppenhäusern und Korridoren im Zimmer bleiben, Türen abdichten und am geschlossenen Fenster auf die Feuerwehr warten. Hinter dem Fenster auf sich aufmerksam machen.

3. Löschen:

Erst wenn alle Bewohner eines Hauses ausser Gefahr sind, mit eigenen Löscheversuchen beginnen. Im Zweifelsfall das Eintreffen der Feuerwehr abwarten und kein unnötiges Risiko eingehen.



Ein kleines Feuer noch selber löschen

Pfannenbrände mit Öl und Fett: Flammen mit einer Löschdecke oder einem feuchten Tuch ersticken. Auf keinen Fall Lösversuche mit Wasser unternehmen.

Brennende Elektrogeräte: Den Stecker rausziehen oder die Sicherungen herausschrauben. Löschdecke über den Brandherd ausbreiten.

Adventskranz und Weihnachtsbaum: Neben den Weihnachtsbaum und den Adventskranz gehören ein mit Wasser gefüllter Eimer und ein Handbesen. Ein kleiner Brand kann so noch gelöscht werden: Den Besen ins Wasser tauchen und die kritischen Stellen kräftig bespritzen. Ein Handfeuerlöscher ist ebenso nützlich.

Feuerwerk: Feuerwerk, das sich nicht entzündet hat, mit einem Eimer Wasser übergießen. So wird der Blindgänger unschädlich gemacht.

KLEINE HELFER GEGEN GROSSE BRÄNDE

Mit einem der folgenden Hilfsmittel schaffen Sie zusätzliche Sicherheit in Ihrem Haushalt:

Löschdecke: Gehört in jeden Haushalt und hilft beim Löschen von Entstehungsbränden.

Handfeuerlöscher: Ein zuverlässiges Hilfsmittel zum Löschen von kleinen Bränden.

Ascheneimer: Der sichere Ort für die Aufbewahrung von Asche und Zigarettenstummel.

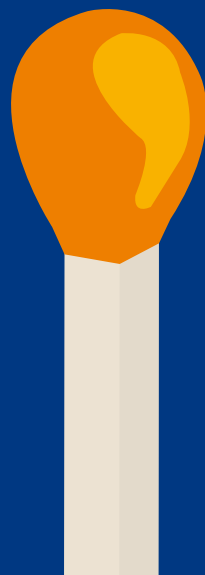
Rauchmelder: Alarmiert bei Rauchentwicklung.

WUSSTEN SIE, DASS...

- es jährlich in Wohnungen und Häusern mehr als 20 000 Mal brennt?
- sich in der Weihnachtszeit und im Winter die meisten Brände ereignen?
- die Temperaturen bei einem Wohnungsbrand bis zu 1200° Celsius erreichen können?
- jeder fünfte Schweizer bereits einmal Erfahrungen mit einem Brand gemacht hat?
- alte, defekte Elektrogeräte, eingeschaltete und vergessene Herdplatten sowie Kerzen zu den häufigsten Brandstiftern gehören?
- Asche von Cheminées oder Zigaretten unter Umständen einige Tage weiterglühen können?
- täglich Sachwerte in der Höhe von rund 2 Millionen Franken dem Feuer zum Opfer fallen?
- jährlich 40 Menschen bei einem Brand ihr Leben lassen und 200 Menschen Brandverletzungen davontragen?
- sich rund ein Drittel aller Verbrennungen in der Küche ereignen?
- die meisten Brandopfer nicht in den Flammen umgekommen sind, sondern eine Rauch- respektive Kohlenmonoxydvergiftung erlitten haben?
- deutlich mehr als die Hälfte aller Wohnungsbrände auf Unachtsamkeit und Sorglosigkeit zurückzuführen ist und hätte vermieden werden können?

BFB BERATUNGSSTELLE FÜR BRANDVERHÜTUNG

Die gesamtschweizerisch tätige BfB Beratungsstelle für Brandverhütung mit Sitz in Bern wird von der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) und dem Schweizerischen Versicherungsverband (SVV) getragen. Mit Kampagnen und Aufklärungsarbeit bei Fachpersonen und in der breiten Öffentlichkeit sensibilisiert die BfB über die Gefahren des Feuers und gibt Ratschläge, wie Brände verhütet werden können.



BfB Beratungsstelle für Brandverhütung
Postfach 8576, 3001 Bern
Telefon 031 320 22 20, Fax 031 320 22 99
mail@bfb-cipi.ch, www.bfb-cipi.ch



BFB Beratungsstelle für Brandverhütung

CIPi Centre d'information pour
la prévention des incendies
